Aus der Heimat

Lop bi din Ollsch.

Zerbst. Kommt da am Abend ein braver Hinterwäldner mit dem Rade den Weg von Grimme zum Golmenglin hinauf, freut sich auf Mutters warme Stube und sieht sich plötzlich einem starken Keiler gegenüber, der, wahrscheinlich vom Scheine der Laterne geblendet, stumm und unverwandt ihn anschaut. Da war guter Rat teuer, denn solche Gesellschaft kann sehr oft bösartig werden. Was machen? Als das Schwein keine Miene macht, sich zu trollen, der Tapfere aber hinter sich das gähnende Schwarz der Nacht, links und rechts dichten Hochwald sieht, nähert er sich unerschrocken dem Sohn der Wildnis, der weder ärgerliches Fauchen noch bösartiges Grunzen von sich gibt. Niemand weiß, was der Gegner im Schilde führt, aber schließlich überwiegt die bittere Kälte das gegenseitige Mißtrauen. Der Waldbewohner tut, als ob er seinen Hofhund vor sich hat und streichelt den Bassen hinter den Tellern (Ohren des Schwarzwildes), was dieser sich gern gefallen läßt. Schließlich wird dem guten Manne die Sache doch unangenehm, die Finger sind steif, die Hütte noch weit, und mit den Worten: „Lop bin din Ollsch un tat dä warmen, I'is kalt", ermunterte er das Schwein zum Weitergehen. Und tatsächlich; ob nur wegen der Erinnerung an „sin Ollsch" oder wegen des gutgemeinten Rates, — der Keiler trollt sich langsam ins Unterholz und verschwindet. Das Geschichtchen hat keinen Vorbehalt, da der Erzähler weder der lateinischen Sprache mächtig noch aus der Weidmannszunft ist.

Senkung der Realsteuern.

Naumburg. Wie aus dem Voranschlag der Stadt für das Jahr 1926 zu ersehen ist, beabsichtigt der Magistrat, der Stadtverordnetenversammlung trotz der Steigerung der Schul- und Wohlfahrtslasten eine Senkung der Steuerzuschläge vorzuschlagen, und zwar auf 350 Prozent bei der Gewerbesteuer, die bisher 400 Prozent betrug, und auf 160 Prozent bei der Grundvermögenssteuer, die bisher 200 Prozent betrug.

Vorlagen für den Provinziallandtag.

Dem am 28. Januar zusammentretenden 40. Provinziallandtag hat der Landeshauptmann bisher folgende Vorlagen des Provinzialausschusses eingereicht: Prüfung der Wahlergebnisses, Feststellung einer Geschäftsordnung für den Landtag, Neuwahl des Provinzialausschusses und der Provinzialkommissionen, Wahl eines Vertreters des Provinziallandtages in den Verwaltungsrat der Landesfeuersozietät, Neuwahl der Vertreter zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank, Wahl der Kommission zur Ausübung des Kollaturrechtes für die gräflich von Bose-Buhsche Stipendienstiftung, ferner eine Vorlage über die Genehmigung zur Aufnahme einer Auslandsanleihe in Gemeinschaft mit den übrigen Provinzen.

Ferner sind dem Landtag einige Anträge der kommunistischen Fraktion über Erwerbslosenfürsorge zugegangen.

Doch Selbstmord des Geldbriefträubers

Tanna. Hier ist die Leiche des Raubmörders Friedrich, der in Gesell den Bankbeamten Haller erschlug, gerichtsärztlich untersucht worden. Es wurde festgestellt, daß Friedrich die Schüsse sich selbst beigebracht hat. Friedrich trug nur einige Pfennige Geld bei sich, einen Hauschlüssel, eine Schachtel Streichhölzer und eine elektrische Taschenlampe. Die Schußwaffe ist bisher noch nicht gefunden worden und wird vorläufig infolge des inzwischen eingetretenen hohen Schnees auch nicht gefunden werden. Wie jetzt feststeht, fehlt von dem der Bank geraubten Gelde ein Teil, da dem Mörder 3100 R.-M. in die Hände gefallen sind. In dem mit dem anderen Gelde im väterlichen Grundstück aufgefundenen Briefe hat Friedrich die Mordtat eingestanden und weiter mitgeteilt, daß er durch Selbstmord seinem Leben ein Ende setzen werde. Im übrigen versucht er, seine Tat zu beschönigen, und richtet Abschiedsgrüße an seine Angehörigen. Als Motiv gibt er Rache an dem Bankbeamten an, durch dessen Rat er in Spekulationen 900 R.-M. verloren haben will. Von einem Mitschuldigen steht nichts in dem Schreiben.

Alkohol aus Bäckereischwaden.

Umpferstedt. Herr Heller, der Erfinder der Gewinnung von Alkohol aus Bäckereischwaden, will der Gemeinde die Mittel zur Beschaffung einer Orgel und zweier Glocken zur Verfügung stellen; auch will er die Pflasterung einer Straße übernehmen, wogegen er von der Gemeinde einen Bauplatz für ein Eigenheim wünscht. Wie man erfährt, soll das Patent nach Holland gegangen sein, da deutsche Kreise sich nicht entschließen konnten, es zu erwerben.

Erfroren.

Sondershausen. Unlängst wurde auf der Landstraße zwischen Schernberg und Himmelsberg der 69 Jahre alte Müller Emil Walther aus Großenehrich in völlig erstarrtem Zustande aufgefunden und sofort in das hiesige Landkrankenhaus eingeliefert. Hier ist er alsbald gestorben.

Der Doppelmörder Rudolf als Fahrradmarder.

Nordhausen. Gegen den Doppelraubmörder Rudolf, alias Tröbelsberger, der sich demnächst wegen des Doppelmordes am „Haidehause" zwischen Nordhausen und Sondershausen zu verantworten hat, fand am Dienstag vor dem Großen Schöffengericht in Sondershausen eine Verhandlung wegen Rückfalldiebstahls in sieben Fällen statt. Danach hat Rudolf in Nordeuschland und in Nordhausen und Umgebung insgesamt sechs Fahrräder und ein Motorrad gestohlen. Der Angeklagte war in allen Fällen geständig. Er erhielt eine Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus.

„Maukestraße 16."

Flucht eines verhafteten Einbrechers aus dem Krankenhaus.

Leipzig. Am 15. Januar wurde in den Mittagsstunden ein verdächtiger Mann in der Seeburgstraße bei dem Verkauf von Zigarren und Zigaretten angetroffen. Da seine Angaben über den Erwerb der Ware unglaubhaft waren, wurde er dem Polizeipräsidium zugeführt. Dort gab er an, Walter Richter zu heißen, am 7. Juli 1901 in Kolbus geboren zu sein und in Dresden, Maukestr. 16, bei seiner Mutter zu wohnen. Die bezeichnete Straße existiert nicht. Ohne Zweifel sind auch seine übrigen Angaben erlogen. Im Laufe der Erörterungen stellte sich heraus, daß er in der Nacht zum 14. d. M. in einem Gasthof in Großsteinberg einen Einbruch verübt hatte und die Diebesbeute, einen gefüllten Rucksack, in dem sich u. a. auch Zigarren und Zigaretten befinden, und ein Fahrrad in einem Gasthof in Leipzig-Gohlis eingestellt hatte. Als sich der Bursche überführt sah, stellte er sich krank und übergab sich wiederholt. Da der Polizeiarzt Fieber und Blinddarmentzündung bei dem Verhafteten feststellte, wurde die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus angeordnet. Von dort ist Richter am Sonnabend, nachts ¼4 Uhr, aus dem Krankensaale entwichen. Er hat ein Bettuch zerschnitten, die Teile zusammengebunden und sich aus dem ersten Stockwerk hinabgelassen. Vorher stahl er einem anderen Kranken eine Unterhose und ein Paar Hosenträger. Die Flucht war ihm leicht, weil die Behörden Leipzigs einen geschlossenen Raum für kranke Untersuchungsgefangene nicht besitzen.

Weitere Mordtaten des Mörders Lippert.

Dresden. Wir berichteten dieser Tage über die Verhaftung des Arbeiters Lippert, der am Heiligabend in Chemnitz einen Kassenbeamten beraubte und niederschoß. Wie jetzt von der Dresdener Polizei gemeldet wird, ist Lippert vollständig zusammengebrochen und hat ein volles Geständnis weiterer Straftaten abgelegt. Danach hat er 1924 in Chemnitz eine ganze Reihe von Einbrüchen verübt. Bei einem Einbruch am 5. Mai 1924 in ein Bureau wurde er von dem Polizeibeamten Ludwig überrascht. Auf der Flucht schoß Lippert den Beamten nieder, der, wie ebenfalls der Kassenbote, seinen Verletzungen erlag. Damit ist auch diese Mordtat aufgeklärt. Der Mörder ist am 15. Januar nach Chemnitz zur Staatsanwaltschaft abtransportiert worden.

Schneestürme im Erzgebirge.

Chemnitz. Aus verschiedenen Orten des Erzgebirges liegen Nachrichten über schwere Schneestürme vor, die großen Schaden angerichtet haben. Viel Waldbestand ist durch den Bruch vernichtet worden. Schneewehen von zwei bis drei Meter Höhe sind keine Seltenheit. Alle verfügbaren Arbeitskräfte sind zum Freilegen der kaum noch passierbaren Straßen herangezogen worden, so daß auf einige Tage die Erwerbslosen beschäftigt werden können.

Lustmord.

Braunschweig. In einer Schrebergartenlaube fand man die Leiche eines seit Sonnabend vermißten siebenjährigen Mädchens. Es wurde festgestellt, daß an dem Kind ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist. Nach Verübung des Verbrechens ist das Kind wahrscheinlich durch mehrere Schläge mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf, wodurch das Gehirn zum großen Teil bloßgelegt wurde, getötet worden.

Das Urteil im Prozeß Grans.

12 Jahre Zuchthaus.

Hannover. Im Revisionsprozeß Grans wurde Dienstagmittag gegen 1¼ Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte Grans wurde wegen Beihilfe zum Morde in zwei Fällen zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Es wurde auf Verhängung der Polizeiaufsicht erkannt. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit sie Grans betreffen, zur Last des Angeklagten.

Reichsstädtebundtagung.

Zelle-Mehlis. (Reichsstädtebundtag) Am 25. und 26. Januar findet im neuen Rathaus in Zelle-Mehlis eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichsstädtebundes (Spitzenorganisation der 1300 kleineren und mittleren Städte Deutschlands) statt, in der wichtige kommunalpolitische Angelegenheiten zur Beratung stehen.

Selbstmord aus Schwermut.

Weimar. Sonntagfrüh erschoß sich der Schütze Franke von der 5. Komp. des Inf.-Regts. 15 in der Reichswehrkaserne. Am Sonnabendabend hatte er eine Urlaubsüberschreitung von sechs Stunden begangen und soll in dieser Zeit in eine Schlägerei verwickelt gewesen sein. Er stammt aus der Erfurter Gegend. Der 22jährige junge Soldat unterlag öfters Schwermutsanfällen, in denen er bereits Selbstmordideen äußerte. Die Urlaubsüberschreitung war nur der äußere Anlaß zum Selbstmord.

Leichtsinnige Geldgeschäfte der Greizer Sparkasse.

Greiz. Der Direktor der Greizer Sparkasse, Finanzrat Truckenbrod, und sein Stellvertreter, der Obersekretär Rothmann, sind von ihren Aemtern suspendiert worden. Die Suspendierung steht im Zusammenhang mit großen Kreditgewährungen an hiesige Unternehmungen.

Zwei Gehöfte abgebrannt.

Ein Todesopfer.

Coburg. In der Nacht zum Donnerstag wurden in dem in der Nähe der thüringischen Grenze gelegenen Orte Aicha bei Neustadt durch Großfeuer die umfangreichen Gehöfte des Bürgermeisters und Landwirts Alfred Faber und des Landwirts Albin Faber mit sämtlichen Mobiliar, Futtervorräten und Maschinen ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte nur mit Mühe aus den Ställen gebogen werden. Der gerissene Draht einer Hochspannungsleitung berührte den Bürgermeister Faber, der sofort durch den elektrischen Strom getötet wurde, ebenso ein Pferd. Auch die Frau des Bürgermeisters erlitt einen elektrischen Schlag und wurde betäubt, erholte sich aber wieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Eine Hinrichtung vor 100 Jahren.

Camburg. Im Sommer 1825 war der Vertreter der Köscner Mühle, der in der Grafschaft Camburg, und zwar zuletzt in Altenbach Gelder einkassiert hatte, an der Methau erschlagen und beraubt worden. Als Mörder wurde der Sohn des Landwirts Landgraf in Utenbach ermittelt und nach Eisenberg eingeliefert, wohin die Grafschaft Camburg damals noch gehörte. Er wurde zum Tode verurteilt, und seine Hinrichtung ist wohl die letzte im Herzogtum Altenburg gewesen, die in voller Oeffentlichkeit vor sich ging.

Was für ungeheure Vorarbeiten brachte eine öffentliche Hinrichtung in damaliger Zeit mit sich! Der Scharfrichter galt als unehrlich und wurde allgemein gemieden; auch wer mit irgendeinem Gegenstand seines blutigen Handwerks in Berührung kam, büßte dadurch seinen guten Namen ein. Die Arbeit, die die Errichtung des Blutgerüstes oder des Galgens erforderte, mußte erst ehrlich gesprochen werden, ehe irgendein Handwerksmeister dazu die Hand rührte. Die Ehrlichsprechung geschah dadurch, daß der Landrichter Dr. Reichardt in Eisenberg bei dem Obermeister der Schmiedeinnung in eigener Person Hammer und Nägel bestellte. Auch bei dem Obermeister der Zimmerleute mußte er selbst die nötigen Bestellungen ausrichten und mit dem neuangefertigten Hammer und der neuen Axt eigenhändig die ersten Schläge tun. Erst dann gingen die Handwerker an die ihnen genau bestimmte Arbeit, von der sich kein Meister, kein Geselle und kein Lehrling ausschließen durfte. Allein 350 Zimmerleute aus Eisenberg und der ganzen Umgebung sollen im Dezember 1825 zu der eigenartigen Arbeit am Galgenberge versammelt gewesen sein.

Am 30. Dezember, früh 8 Uhr, läutete vom Rathausturm das Armsünderglöcklein. Unter Vorantragung des Kreuzes zog die Schuljugend mit ihren Lehrern nach dem Markte und stellte sich im Kreise um die Tribüne auf. Der Landrichter befragte vor allem Volk die Schöffen, ob recht geurteilt worden sei, brach den weißen Stab über dem Verurteilten und warf die drei Stücke auf den Tisch. Richter und Schöffen standen auf und warfen ihre Stühle um, zum Zeichen, daß der Verurteilte aus der Gemeinschaft seiner Mitmenschen ausgestoßen sei. In langem Zuge, Gesangbuchlieder singend, zog dann die Schuljugend zum Richtplatz, dem Galgenberge. Den Verurteilten begleitete der Archidiakonus Rost aus Eisenberg und Pfarrer Griesshammer aus Calekirchen, sein alter Beichtvater. Eine ungeheure Menschenmenge — die Chronik spricht von 25 000 — schloß sich dem Zuge an. Der älteste Sohn des Scharfrichters Binder machte an dem Verurteilten sein Meisterstück und bestand es. Der abgehauene Kopf wurde dann auf einer Säule ausgestellt.

Rettunterlagen, Windeschen, Sauger Gummi-Bloder,
Große Steinstraße.

Hohenegg und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gert Rothberg.

39. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Joachim sah ihn an, starr, bewegungslos. Dann löste es sich langsam von seinen Lippen: „Jene Schwester sprach mit großer Bestimmtheit von der bevorstehenden Verlobung. Ich konnte nicht an der Wahrheit ihrer Worte zweifeln."

Rothenfelde lehnte den Kopf zurück, blies wahre Rauchschwaden von sich.

„Und wenn! Die Schwester braucht ja gar nicht die Absicht gehabt zu haben, Ihnen eine Unwahrheit zu sagen; sie hat es eben selbst geglaubt, was doch noch lange nicht ausschließt, daß sie sich geirrt haben kann und mit ihr das ganze andere Personal. Lieber Freund, was spricht, was vermutet die Welt nicht alles. Sie haben es doch leider zur Genüge an sich selbst erfahren. Ich gebe zu, es ist nicht ausgeschlossen, daß Fräulein Ruth aus ehrenwerten Gründen die Hand des um so viel älteren Mannes nimmt. Aber daß Sie nur auf die paar Worte einer Ihnen völlig Fremden kopflos davongelaufen sind, das finde ich absurd. Sie mußten sich diese Gewißheit von der jungen Dame selbst holen", sagte Rothenfelde unbeirrt.

Joachim sah ihn mit großen Augen an.

„Ich wollte ihr und mir unter diesen Umständen ein Wiedersehen ersparen. Ich hätte es einfach nicht ertragen, wenn ich in den braunen Sonnenaugen hätte lesen müssen, daß ihr mein plötzliches Auftauchen peinlich sei."

Rothenfelde sah den Ringen seiner Zigarre nach.

„Sie durften so nicht gehen", beharrte er.

Joachim stand auf.

„Ihre Worte haben mich furchtbar erregt und aufgewühlt. Wenn alles nur Gerede gewesen wäre, oder angenommen, der Arzt hätte ihr einen Antrag gemacht und sie hätte ihn nur nicht angenommen, weil sie doch immer noch auf mich wartete? Rothenfelde, das wäre fürchterlich, wenn ich mir selber all die bitteren Stunden zu verdanken hätte."

„Leicht möglich", meinte Rothenfelde trocken. „Schreiben Sie so schnell als möglich an die junge Dame. Es sollte mich riesig freuen, wenn ich recht behalten könnte."

Joachim Hohenegg stürzte hinaus. Er mußte jetzt allein sein. Er machte einen kurzen Spaziergang und ging dann in sein Zimmer hinüber. Hier schrieb er an Stine einen langen Brief.

„Teile mir umgehend mit, ob Ruth Leners Verlobung veröffentlicht ist, liebe Tante Stine. Wenn nicht, dann gehe doch zu Oberforstmeisters. Frage sie. Ich muß es wissen, denn mir sind Zweifel aufgestiegen, ob ich recht daran getan habe, Deutschland so Hals über Kopf zu verlassen."

Er stand wieder auf. So, nun hieß es warten, Geduld haben. Es würde ja unendlich lange dauern für seine innere Unruhe, bis Stines Brief da sein könnte.

— — — Die Arbeiten auf den weiten, ausgedehnten Feldern begannen wie der. Hunderte von Menschen waren draußen beschäftigt. Die beiden Freunde und Rothenfeldes jüngerer Bruder sahen täglich auf dem Pferderücken. Die beiden Rothenfeldes waren heute zur Beerdigung eines Nachbars, mit dem der Onkel befreundet gewesen war. Hohenegg ritt allein auf die Felder hinaus. Das Warten auf Stines Brief hatte ihn schon ganz nervös gemacht. So war es ihm eine förmliche Wohltat, sich irgendwie betätigen zu können. Er beobachtete die Arbeiter. Die Schwarzen konnte man nur schwer von einander unterscheiden. Diese dunklen Gesichter mit den wulstigen Lippen und den rollenden Augen waren sich alle so verzweifelt ähnlich. Mitten unter dieser dunklen Rasse arbeiteten ein ganz weißer. Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit auf einen Mann gelenkt, der den breiten Hut ganz weit in die Stirn hineingeschoben hatte und der jedesmal nach einer anderen Seite auswich, wenn Hohenegg näher kam.

Der Mann schien ein schlechtes Gewissen zu haben, und Joachim ritt ganz nahe an ihn heran.

Da hob der Mann das Gesicht und Hohenegg zuckte zusammen. Das war doch . . . ? War denn so etwas möglich? Er mußte sich irren; rasch sprang er vom Pferde und trat an den Mann heran.

„Halmer, um Gottes willen, ist denn so etwas möglich?" rief er erschüttert.

Tiefes Schamgefühl malte sich in dem erblaßten Gesicht des anderen.

„Kommen Sie, wir wollen abseits gehen. Wollen Sie mir nicht erklären, wie Sie in diese Lage kommen?"

Sie gingen ein Stück zur Seite und Halmer gab in kurzen Worten Aufklärung. Joachim sah mitleidig in das Gesicht des jungen Mannes.

„Aber hier können Sie unmöglich bleiben, lassen Sie mich Ihnen helfen, es ist meine Pflicht", sagte er.

Harry Halmer streckte abwehrend die Hand aus.

„Nein, Herr von Hohenegg. Seien Sie mir nicht böse, doch ich nehme keine Hilfe von Ihnen an. Ich will durch meiner Hände Arbeit, durch ehrliche Arbeit zu etwas kommen. Darein habe ich meinen Stolz gesetzt. Gelingt es mir nicht, ist es auch gut. Ich bitte Sie nur um eins, vergessen Sie, daß Sie mich hier in dieser erniedrigenden Situation getroffen haben und schweigen Sie darüber gegenüber jedermann, wenn Sie wieder nach Deutschland kommen. Darum, um diesen Dienst bitte ich Sie, um weiter nichts."

Hohenegg reichte ihm die Hand.

„Es wird geschehen, wie Sie wünschen, Herr Halmer, mein Wort darauf. Darf ich fragen, wie es Ihrem Herrn Vater geht?"

Harry Halmer sah zu Boden, dann sagte er:

„Ihm ist wohl, er hat die Vergangenheit vergessen. Er freut sich wie ein Kind, wenn er sein Päckchen Tabak bekommt. Am Lohntage nehme ich es ihm immer mit nach Hause. Leben Sie wohl, Herr von Hohenegg."

Ohne sich noch einmal umzusehen, ging er wieder hinüber.

„Welch ein Schicksal," flüsterte Joachim. „Und diese zwei Menschen umgab einst Reichtum und Licht."

Und er dachte an jenen Abend, da er das erste Mal im Hause Halmer war.

Er ritt langsam zum Landhaus hinüber. Wie sehr hatte Harry Halmer sich verändert. War das wirklich noch derselbe, der einst Ruth Leners unnahbarer Liebreiz so begehrlich gemustert? Nein. Heute fühlte er Achtung vor dem jungen Mann, der trotz eines solchen vernichtenden Schlages nicht zum Lumpen geworden war, sondern in ehrlicher, bitterer Arbeit sich ein neues, wenn auch noch so armseliges Leben aufbaute. Wie gern hätte er ihm geholfen, doch seinen Willen mußte er ehren.

— — — Am Abend saßen die drei Herren bei einer Zigarre auf der Veranda. Der Abend war wie geschaffen zum Nachdenken und Träumen. Tiefschwarz wölbte sich der Himmel mit unzähligen Sternen über ihnen. Die warme Luft weckte Sehnsucht. Plötzlich sagte Joachim:

„Rothenfelde, ich bitte Sie, fragen Sie mich nicht nach meinen Beweggründen. . . Sie haben hier unter ihren Arbeitern einen Weißen. Bitte geben Sie ihm einen gut bezahlten Posten, mir liegt sehr viel darauf. Harry Halmer ist der Name des Betreffenden."

Rothenfelde nickte ihm zu.

„Soll geschehen, Hohenegg."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260121032/fragment/page=0001

Reinsdorf. (Kriegerverein.) Am Sonntag abend hielt der Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Herr Heinz Kaufmann begrüßte als Vorsitzender die Kameraden und wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des 18. Januar hin. Die Kasse schließt mit einem Bestand von rund 84 Mark ab. Außer einigen nebensächlichen Punkten wurde beschlossen, das Wintervergnügen am 13. Februar bei Kamerad Schröter abzuhalten.

Voigtstedt. (Unter dem Viehbestande) des Landwirts Richard Lübecke ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Voigtstedt wurde daher zum Sperrbezirk erklärt.

Siersleben. (Einen tragischen Ausgang) nahm ein Maskenball, den der hiesige Radfahrerklub „Wanderlust" am letzten Sonntag veranstaltete. Bei einer nach Schluß entstandenen Schlägerei wurde der Bergmann Hartmann von dem Bergmann Voigt mit dem Messer dreimal gestochen, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Am Montag früh 9 Uhr wurde der Verletzte im Krankenauto in das Hettstedter Knappschaftskrankenhaus gebracht.

Weißenfels. (Selbstmord eines Hoteliers.) Der Hotelpächter Blanchert, Hotel „Goldener Hirsch", hat sich Dienstagvormittag das Leben genommen. Die Gründe sind unbekannt.

Naumburg. (Vom Zuge überfahren.) Der in Schellsitz beheimatete frühere Bahnunterhaltungsarbeiter Ernst Grassall wurde auf der Strecke Naumburg—Weißenfels überfahren und tödlich verletzt. Anscheinend hatte er im Begriffe, zu seinem Wohnorte zu gehen, den Umweg über die Hennenbrücke abkürzen wollen und versucht, die Saale über die für jeden Verkehr verbotene Eisenbahnbrücke zu überschreiten.

Cöthen. (25 Jahre anhaltische Aerztekammer.) Die jetzt in der siebenten Wahlperiode stehende Anhaltische Aerztekammer ist für Sonntag, den 24. Januar, zur 30. Plenarsitzung nach dem Landesbehördenhaus I in Dessau einberufen worden. Im Anschluß an die Sitzung, für die eine ausgedehnte Tagesordnung mit Standes- und hygienischen Fragen vorgesehen ist, findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Anhaltischen Aerztekammer ein Festessen im „Erdener Treppchen" statt.

Elsterwerda. (Stillegung.) Am Montag sind die Fahrradwerke in Elsterwerda-Biehla wegen völliger Stockung des Absatzes vorläufig stillgelegt worden. Dadurch werden 350 Arbeiter brotlos, die der Erwerbslosenfürsorge anheimfallen.

Teuchern. (Verlegung der Wochenmärkte.) Der Bezirksausschuß hat nunmehr die Erlaubnis zu der von den städtischen Körperschaften beschlossenen Verlegung der Wochenmärkte gegeben. Sie werden von jetzt an Dienstags und Sonnabends stattfinden. Die Verlegung vom Freitag zum Sonnabend ist erfolgt, um einen flotteren Geschäftsbetrieb herbeizuführen. Am Freitag erfolgt meist die Entlohnung der Arbeiter und am Vormittag ist daher das Geld zu Einkäufen selten.

Straßberg. (Bubenstreiche.) Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß die Jagdhochsitze im Bezirk der Feldjagd des Herrn Gutsbesitzers Recke leider total zertrümmert wurden. Trotz hoher Belohnung konnte noch kein Täter ermittelt werden. Nun sind in den letzten Nächten wieder die Futterstellen mit Teer verunreinigt worden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Racheakt. Es besteht verschiedentlich Unzufriedenheit über die Bezahlung des Wildschadens.

Helbra. (Die Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Verbände) feierte am Sonntag in würdiger Weise die Gründung des Deutschen Reiches in dem mit den alten Reichsfarben geschmückten großen „Kronprinzen"-Saal. Der Vorsitzende des Kriegervereins begrüßte im Namen der Arbeitsgemeinschaft die Gäste und wies kurz auf die Bedeutung des Tages hin. Stahlhelm, Wehrwolf und Kriegerverein führten eine Reihe wirkungsvoller lebender Bilder aus Deutschlands großer Zeit vor, während der Gesangverein „Deutscher Männerchor" einige gute Lieder zu Gehör brachte. Den musikalischen Teil bestritt die Helbraer Stahlhelmkapelle. Oberstudiendirektor Ebert-Eisleben hatte die Festrede übernommen; in begeisternden Worten beleuchtete er die historische Geburtsstunde des Deutschen Reiches.

Quedlinburg. (Gründung eines Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes.) Die Stadtverordneten genehmigten die Einrichtung eines bakteriologischen Nahrungsmittel-Untersuchungslaboratoriums. Neben den in Quedlinburg anfallenden Untersuchungen (Fleisch, Milch, Wasser usw.) sollen dem Institut nach einer Zusage der Regierung die Untersuchungen aus sämtlichen Städten und Gemeinden des südlichen Teiles des Regierungsbezirkes übertragen werden.

Rottleberode. (Holzauktion.) Bei der am Montag abgehaltenen Holzauktion wurden bei 8 Mark Taxe für 1 Raummeter buchene Knüppel bedeutende Ueberzahle erzielt. Da war von Geldknappheit noch nichts zu merken.

Stolberg. (Wiedereröffnung einer Badeanstalt) beschäftigen sich seit einiger Zeit alle interessierten Kreise. Besondere Schwierigkeiten bietet neben der Kostenfrage die Platzfrage für die Anstalt. Nach wiederholten örtlichen Besichtigungen und Beratungen ist man nun über den Platz einig geworden. Die Anstalt soll nur mit den augenblicklich notwendigsten Anlagen versehen werden. Das Wasserbecken wird eine Länge von 40 Metern und eine Breite von 18 Metern erhalten mit einer größten Tiefe von zunächst zwei Metern. Bei den Vorarbeiten zu dieser Anlage können eine Anzahl Erwerbslose Beschäftigung finden. Für die Stadt besteht allerdings die nicht leichte Aufgabe, die Mittel zu beschaffen. Aus diesem Grunde soll versucht werden, aus Staatsmitteln einen Zuschuß zu bekommen.

Bad Blankenburg. (Den Einbrechern) die die ganze Nachbarschaft in Aufregung brachten, ist man auf die Spur gekommen. In Strohbiemen hatten sie Unterschlupf gefunden; dort sind sie festgenommen worden. Auf ihr Konto sind die Einbrüche in Saalfeld, Rudolstadt usw. zurückzuführen.

Schlabebach. (Hohes Alter.) Unser ältester Einwohner, der frühere Landwirt Karl Martinsohn, feierte am 14. Januar in körperlich und geistiger Rüstigkeit seinen 95. Geburtstag. Im Sommer kann man den alten Mann noch täglich auf dem Felde seines Sohnes beschäftigt sehen, auch übt er noch das Schweine- und Ziegenbockschneiden aus. Da ist es leicht möglich, daß der rüstige alte Herr noch die hundert Jahre voll macht.

Die Zugspitzbahn nahe der Vollendung.

Unsere Aufnahme führt in das Gebiet des Baues der Zugspitzbahn und zeigt den geistigen Vater und Erbauer derselben, Ingenieur Ferdinand von Kleiner (X) mit seinem Begleiter (Ing. Laskow), in einer der zum Materialtransport verwendeten Holzkisten, kurz vor der Endstation auf dem Gipfel. Die Fahrt die in diesen Beförderungskisten etwa eine Stunde dauert, wird nach Fertigstellung der Bahn nur 16 Minuten in Anspruch nehmen.

Turnen ❖ Sport ❖ Spiel.

Tabellenschau im Saalegau.

Trotz des winterlichen Wetters schreiten die Punktkämpfe im Saalegau ganz munter weiter — zwar nicht in lückenlos erhofftem Maße, aber doch so, daß wir das Gespenst der Terminnot gut zu bannen in der Lage sein werden.

Die Liga

sieht den Sportverein 98 mit nur noch zwei Spielen im Rückstand — freilich die entscheidenden: Gegen Wacker (am 24. Jan.) und gegen Sportfreunde (7. Februar). Letztere haben ein geradezu phänomenales Vorverhältnis aufgestellt — das Gegenstück zu Preußen, die im nächsten Spiel das 100. Tor einsteuern werden! Zwei zweifellos neue Rekorde in der Saalegauliga sind damit in Sicht. In der Mittelgruppe werden wesentliche Verschiebungen kaum noch eintreten — möglich, daß Borussia sich noch etwas nach oben schiebt. Zurzeit ist das Tabellenbild dieses:

Liga	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Sportverein 98	14	11	1	2	57:13		23	5
Sportfreunde	12	11	—	1	78:14		22	2
Wacker	12	10	—	2	50:21		20	4
V. f. L. Merseburg	12	6	1	5	37:23		13	11
V. f. B. (96)	11	5	1	5	30:31		11	11
99 Merseburg	11	2	3	6	14:30		7	15
Favorit	11	2	1	8	14:41		5	17
Borussia	12	1	3	8	13:35		5	19
Preußen-Rothe	13	1	—	12	16:99		2	24

*

In der 1b-Klasse

sind verschiedene Vereine (1910, Neumark) noch weit zurück, wodurch sie viel ungünstiger stehen als es in Wahrheit der Fall ist. Eintracht führt mit relativ gutem Vorsprung (3 Minuspunkte) vor Sportbrüder und Neumark — die entscheidenden Treffen stehen hier allerdings unter den drei Spitzenvereinen noch aus! Was kann sich da noch ändern? Weniger wird das vermutlich am Tabellenende sein, wo Rietleben kaum noch zu retten ist. In der Mittelgruppe sind leicht noch Verschiebungen zugunsten von 1910 und Preußen Merseburg möglich. Die Reihenfolge nach dem letzten Sonntag ist dieser:

1b. Klasse	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Eintracht	14	11	2	1	66:23		24	4
Sportbrüder	13	9	1	3	45:22		19	7
Buschkietzstein	15	6	5	4	40:35		17	13
Neumark	11	6	3	2	37:15		15	7
Olympia	13	6	3	4	41:31		15	11
Reideburg	13	4	2	7	20:39		10	16
Preußen Merseb.	12	4	1	7	28:26		9	15
Halle 1910	10	3	1	6	13:25		7	13
Emmendorf	12	3	1	8	15:28		7	17
Rietleben	12	1	1	10	10:48		3	21

Berliner Sechstage-Rennen.

Wieder fünf Mannschaften an der Spitze.

Das neue System des 15. Berliner Sechstage-Rennens, die Klassierung der Mannschaften durch Zuteilung von Gewinn- bzw. Verlustpunkten ständig zu ändern, ist auch in der fünften Nacht „erfolgreich" durchgeführt worden. Diesmal waren es die Spitzenreiter Hahn-Tieg, die zur Strafe eine Runde zurückgesetzt wurden, so daß gegenwärtig die Spitzengruppe wieder aus fünf Paaren besteht. Am Montag abend gegen 8 Uhr war Saldow wegen einer Beisendrüsenentzündung ausgeschieden, wenig später gab auch Rosellen die Weiterfahrt auf. Tonani und Sawall blieben mit zwei Verlustrunden eine neue Mannschaft. Bei Beendigung des vierten Tages (9476,160 Km.) war die Halle stark gefüllt. Möller unternahm dann einen Vorstoß, den Tonani fortsetzte. Das Rennpaarich verfügte darauf hin, daß Sawall-Tonani und Möller-Lewanow je eine Runde gewonnen haben, dagegen wurden Hahn-Tieg und Bauer-Gottfried mit je einer Verlustrunde wegen schlechter Ablösung belegt. Die 14. Wertung (2 Uhr nachts) zeitigte erbitterte Kämpfe um die Führung zwischen Mac Namara-Horan und Rieger-Giorgetti, wobei die deutsch-italienische Mannschaft mit 31 Punkten am weitaus besten abschnitt.

Bis 4 Uhr morgens gab es neben einigen Prämienkämpfen nichts Bemerkenswertes. Dann trug Hahn durch einen Vorstoß zur Belebung bei. Auch diesmal gab es wieder eine Strafrunde, diesmal für die Gebr. Bauhenhove. Von der 100 Meter-Wachtprämie erhielten Möller-Lewanow 300 M., Hahn-Tieg und Persijn-Debaets je 200 M., Tonani-Sawall und Mac Namara-Horan je 150 M. Um 6 Uhr morgens waren 2686,400 Km. zurückgelegt. Nach der sechsstündigen Neutralisation, bis 12 Uhr mittags, wurde das Tempo wieder schneller.

Nach 115 Stunden (5 Uhr nachm.), waren 2881,280 Km. zurückgelegt und der Stand folgender: Rieger-Giorgetti 246 P.; Mac Namara-Horan 244 P.; Tonani-Sawall 112 P.; Hahn-Tieg 105 P.; Persijn-Debaets 89 P.; 1 Runde zurück: Bauer-Gottfried 129 P.; Borens-Kruyfat 71 P.; Gebr. Bauhenhove 56 P.; 2 Runden zurück: Delwolff-Stockelmyk 177 P.; Lewanow-Möller 126 P.

Rennsport-Parlament.

Eröffnung der Saison am 21. März in Düsseldorf. — Schluß am 21. November in Horst-Emscher. — Termine der klassischen Rennen. — 9 Renntage in Halle.

Die alljährliche Delegierten-Versammlung der deutschen Rennvereine fand am Dienstag mittag in den Räumen des Union-Klubs zu Berlin statt. Fast alle Galopp-Rennvereine Deutschlands hatten hierzu ihre Vertreter entsandt. An dem wie stets gedruckt vorliegenden Terminkalender brauchten diesmal nur geringfügige Aenderungen vorgenommen werden. Das Rennjahr 1926 wird sich in dem gleichen Umfange wie im vergangenen Jahre bewegen. Die neue Saison beginnt am 21. März in Düsseldorf und soll am 21. November in Horst-Emscher schließen. Von den Berliner Bahnen eröffnet Strausberg am 28. März, Karlshorst am 5. April (Ostern), Grunewald am 18. April und Hoppegarten am ersten Maisonntag. Mehrere Termine für klassische Rennen stehen bereits fest. Es gelangen zum Austrag: Wiener Frühjahrs-Ausgleich am 18. April, Henckel-Rennen und Großer Preis von Hamburg am 16. Mai, Union-Rennen am 6. Juni, Großer Hansa-Preis am 20. Juni, Großer Hamburger Ausgleich am 23. Juni,

Deutsches Derby am 27. Juni,

Großer Preis von Berlin am 11. Juli, Rheinisches Zuchtrennen (Köln) am 8. August, Preis von Köln am 11. August, Großer Preis von Baden am 27. August, Deutsches Saint Leger am 19. September, Deutscher Stuten-Preis am 26. September, Preis des Winterfavoriten am 10. Oktober. Die Hamburger Derbywoche beginnt am 19. Juni, die Harzburger Woche am 11. Juli, die Doberaner Woche am 25. Juli und die Baden-Badener Veranstaltung am 20. August.

Die Oberste Behörde für Volkszucht und Rennen hielt am Montag eine Sitzung ab. Sie hatte eine Reihe bedeutungsvoller Beschlüsse zu fassen. Zunächst billigte die vom Landwirtschafts-Ministerium kürzlich verfügte Verringerung der den westdeutschen Rennvereinen zu überlassenen Totalisatorantelle den Hauptgegenstand der Beratungen. Der an der Sitzung teilnehmende Oberlandstallmeister begründete die Maßnahme und wies darauf hin,

daß das Ministerium nicht in der Lage sei, den Kartellvereinen 15 Prozent ihres Umsatzes zu belassen.

Mehrere Anträge auf Aenderung der Rennordnung, u. a. der Antrag auf Aufhebung des § 45, standen noch zur Debatte. Bei der Stagnation, die gegenwärtig auf dem inländischen Vollblutmarkt herrscht, sah die Zuchtkommission ihre Hauptaufgabe darin, die inländischen Produkte mit allen Mitteln zu schützen und beschloß aus diesem Grunde, den § 45 endgültig zu streichen.

Die Beteiligung ausländischer Pferde in deutschen Rennen ist bereits im Vorjahr auf 25 Prozent der Flachrennen und 50 Prozent der Hindernis-Rennen festgelegt worden. Die Rennvereine sollen jedoch dahin streben, daß sie in ihren Propositionen den für ausländische Pferde bestehenden Prozentsatz nicht voll ausnutzen.

Das Tragen von Sturzkappen

in Hindernisrennen soll nunmehr zwangsweise eingeführt werden. Zum Schluß gelangte noch der erneute Antrag des Jockeis J. Rostenberger auf Wiedererteilung seiner Reitlizenz zur Vorlage. Die Oberste Rennleitung sah keine Veranlassung, ihren im Herbst 1924 gefaßten Beschluß aufzuheben. Der talentierte Reiter kann also auch weiterhin seinen Beruf nicht ausüben. Um jeden Zweifel an dem gerechten Urteil der Obersten Rennbehörde zu zerstören, hätte diese vielleicht gut getan, die für die weitere Lizenzentziehung Rostenbergers maßgebenden Gründe bekanntzugeben.

*

Die für Halle festsetzenden Rennterminе sind folgende: 5., 6. Juni; 2., 4. Juli; 8., 11., 15. (Dessau-Halle) August; 25., 26. September.

Die Schweiz — Europameister.

Die Eishockeykämpfe um die Europameisterschaften wurden am Dienstag in Davos beendet. Nachdem am Montag die Schweiz gegen die Tschechoslowakei 3:1 und die Tschechoslowakei gegen Oesterreich ebenfalls 3:1 gespielt hatten, stellten sich am Dienstag zum letzten Treffen die Mannschaften von der Schweiz und von Oesterreich zum Kampfe. Bei leichtem Schneetreiben wohnten etwa 1500 Zuschauer dem Treffen bei, das unentschieden 2:2 (1:1) endete. In der fünften Minute ging die Schweiz durch Meng in Führung, doch erfolgte sieben Minuten später durch Loderer der Ausgleich. Ein weiteres Tor der Schweizer wurde nicht gegeben. Nach dem Wechsel war es bereits nach drei Minuten wieder Meng, der für die Schweiz einsandte, während Walter Brück in der siebenten Minute den Ausgleich herstellte. Das Schlußtaflasemen stellt sich wie folgt: Europameister die Schweiz: 7 Spiele (5 gewonnen, eins unentschieden, eins verloren, 35:15 Tore) 11 Punkte. Zweiter: Tschechoslowakei (7 Spiele, 5 gew., 2 verl., 17:4 Tore) 10 Punkte. Dritter: Oesterreich (7 Spiele gewonnen, 1 unentschieden, 2 verloren, 14:3 Tore) 9 Punkte.

*

Winterkampfspiele. — Die Bobrennen verschoben. Der Sportausschuß für die Deutschen Winterkampfspiele in Trieberg hat beschlossen, die Bobrennen, die vom 23.—26. Januar stattfinden sollten, erst vom 30. Januar bis 1. Februar ausfahren zu lassen. Das Programm der Eiskunstläufe bleibt unverändert für den 23.—26. Januar bestehen.

Eishockeykampf Deutschland-Frankreich. Die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Beziehungen im Eissport erfolgt am Dienstag mit dem Eishockey-Wettspiel zwischen dem Berliner Schlittschuh-Club und dem Eishockeyklub Chamonix in Caux bei Montreux. Unter Leitung des schweizerischen Schiedsrichters v. Siebenthal traten beide Mannschaften in erster Besetzung an. Es wurde dreimal 15 Minuten gespielt. Die Berliner waren in dem beiderseits sehr korrekt durchgeführten Spiele fast ständig überlegen und legten im ersten Drittel durch Holmquist ein Tor vor. Im zweiten Drittel erhöhten Holmquist und Johannson den Vorsprung der Tore auf drei, jedoch kamen die Franzosen durch Richardson zum Ehrentore. Bei dem Stande von 3:1 für Berliner Schlittschuhklub blieb es bis zum Schluß.

Deutsche Turnerschaft.

Höchstleistungsliste des XIII. Turnkreises Thüringen im volkstümlichen Turnen.

Die Grundlage für die Höchstleistungsliste bilden die Ergebnisse der Meisterschaftskämpfe im Kreise und der Deutschen Turnerschaft sowie aus offenen Wettkämpfen der Jahre 1921—1925.

Deutscher Zehnkampf: Thymm (Rudolstadt) 1135 Punkte (1925); Deutscher Sechskampf: Thymm (Rudolstadt) 696 Punkte (1925); 100-Meter-Lauf: Heimer, Kaufm. Turnverein Halle, 11 Sekunden (1925); 200-Meter-Lauf: Mann (Altenburg) 22,2 Sek. (1925); 40-Meter-Lauf: Schmidt (Zeno) 56,6 Sek. (1924); 800-Meter-Lauf: Lutz (Meuselwitz) 2,7,2 Minuten (1925); 1500-Meter-Lauf: Wilhelmi (Liebschwitz) 4,24,4 Min. (1925); 5000-Meter-Lauf: Pringler (Wenigenzenna) 16,008 Minuten (1925); 110 Meter Hürden: Bühling (Nordhausen) 18 Sekunden (1925); 4×100-Meter-Staffel: Kaufm. Turnv. Halle 45,1 Sekunden (1925); 3×1000-Meter-Staffel: Turnund Sportverein Neu-Rössen 8,45,3 Minuten (1925); Olympische Staffel: Kaufm. Turnv. Halle 3,56,2 Min. (1925); Schweden-Staffel: Kaufm. Turnv. Halle 22,9,6 Min. (1925); 3×200-Meter-Staffel: Kaufm. Turnv. Halle 1,20 Min. (1925); 4×400-Meter-Staffel: Kaufm. Turnv. Halle 1,50,1 Minuten (1925); Hochsprung: Ullrich (Mühlhausen) 1,75 Meter (1924); Weitsprung: Lüßk KTV. Halle 6,53 Meter (1925); Dreisprung: Franke (Weißenfels) 13,13 Meter (1924); Stabhochsprung: Jung (Almenau) 3,60 Meter (1925); Speerwerfen: Hochrein (Hildburghausen) 52,25 Meter (1924); Schleuderballwerfen: Schwarz (Greiz) 60,51 Meter (1925); Diskuswerfen: Möbius (Saalfeld) 37,25 Meter (1923); Schlagballweitwerfen: Blechschmidt (Ammendorf) 106 Meter (1925); Steinstoßen: Möbius (Saalfeld) 8,75 Meter (1923); Kugelstoßen, beidarmig: Thymm (Rudolstadt) 21,91 Meter (1925); Kugelstoßen, bestarmig: Thymm (Rudolstadt) 12,20 Meter (1925); Kugelschocken: Großmann (Sondershausen) 17,60 Meter (1925). Turnerinnen: Deutscher Vierkampf: Frl. Rösler (KTV. Gera) 416½ Punkte (1924) 100-Meter-Lauf: Frl. Freitag (Weimar) 12,4 Sek. (1925); Hochsprung: Frl. Geißler (Zeitz) 1,35 Meter (1925); Weitsprung: Frl. Rösler (Gera) 4,84 Meter (1924); Kugelstoßen: Frl. Becker (Greiz) 7,51 Meter (1925); Speerwerfen: Frl. Rösler (Gera) 30,82 Meter (1925); Schlagballweitwerfen: Schäler (Apolda) 59,20 Meter (1925); Diskuswerfen: Hufsiger (Zeitz) 14,15 Meter (1925); 4×100-Meter-Staffel: KTV. Halle 56 Sekunden (1925).

Stilspringen in Wernigerode. Am Sonntag, dem 24. Januar, findet auf der am Armeleuteberge neuangelegten Sprungschanze ein Eröffnungsspringen um den Wanderpreis der Stadt Wernigerode statt. Gemeldet sind erstklassige Springer der Ortsgruppen Altenau, Braunlage (darunter der Inhaber der vor- und diesjährigen Meisterschaft des O. H. S. K. Kuert), Goslar, Hannover, St. Andreasberg, Wildemann u. a. Auch Korbwegen werden vertreten sein. Die Schanze ist nach den neuesten sportlichtechnischen Grundsätzen erbaut und liegt im oberen Salzbergtal. Das Springen beginnt um 11 Uhr; Nachmittags werden die Ortsgruppen-Wettläufe ausgetragen. Siegerverkündung 6 Uhr von der Rathaustreppe. Für Rodelfreunde steht die am Berggasthause beginnende 2000 Meter lange Rodelbahn zur Verfügung.

Schweden gegen Norwegen und Deutschland. Der schwedische Boxverband hat in seiner am Montag in Stockholm stattgefundenen Sitzung die schwedische Nationalmannschaft bestimmt, die am 31. Januar in Oslo zum Boxländerkampf gegen Norwegen antritt. Diese Mannschaft wird voraussichtlich auch am 14. Februar in Stockholm den deutschen Vertretern gegenüberstehen. Für den Ländertampf Deutschland-Schweden soll ein englischer Schiedsrichter eingeladen werden.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 21. Januar. Wirtschaftsrundfunk: 10, 3.30, 4.45 bis 5, 6, 6.15 bis 6.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung u. Belehrung: 10—10.15 Uhr: Winterwetterbericht des Thür. Berbandes. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Vorausage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4—4.45 und 5 bis 5.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Gustav Kuwe. 1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". 2. Fucik: Donausagen, Walzer. 3. Reindel: Ungarische Rhapsodie. 4. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Der Prophet". 5. Tschaikowski: Serenade. 6. Blaum: Die Spielubr. 7. Lehár: Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg". In der Pause spricht Curt Degenkolbe von seinen Erlebnissen, die ihn über Spanien bis ins Bager Abd el Krims führten. 6.30—6.45 Uhr: Stenographie. 6.45—7.30 Uhr: Vortrag (von Jena aus): Dr. Rudolf Sämmel-Dornburg a. S.: „Technik und sozialer Gedanke." 7.30—8 Uhr: Vortrag: Dr. K. Schiller von der Leipziger Sternwarte: „Unsere Taschenuhren und ihre Prüfung". 8.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Prof. Fritz von Bose (Klavier). Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 1. Schumann: Klavierkonzert (A-Moll) op. 54: 1. Allegro affettuoso, 2. Intermezzo, Andantino grazioso, anschließend 3. Allegro vivace. Prof. Fritz von Bose. 2. Bruckner: Dritte Sinfonie (D-Moll): 1. Mäßig bewegt, 2. Adagio quasi Andante, 3. Scherzo, ziemlich schnell, 4. Finale, Allegro. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Presse-, Sport- und Börsenbericht. Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr. Damit Freigesetzt für Funkfreunde, die auswärtige Sender hören wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260121032/fragment/page=0002

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Landwirtschaftlicher Frauenverein.

Könnern. Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein Könnern und Umgegend hielt seine Generalversammlung im „Goldenen Ring" ab, welche sehr gut besucht war. Das beste Zeichen für das Gedeihen des Vereins ist die Tatsache, daß sich eine stattliche Zahl neuer Mitglieder in dem Berichtsjahre dem Verein angeschlossen hat. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Frau Oberamtmann Meyer, Friedeburg, einen sehr interessanten Vortrag über „Volksernährung". Die Vortragende wies darauf hin, daß trotz der durch den Krieg und die Inflation erfolgten allgemeinen Verarmung des deutschen Volkes, größere Ansprüche an Lebenshaltung gestellt wurden, als es vor dem Kriege der Fall war. Es sei statistisch nachgewiesen, daß Deutschland jetzt an der Spitze der fleischverbrauchenden Nationen stehe. Es habe darin sogar das reiche England überflügelt. Ebenso ist der Verbrauch an Weizenmehl in Deutschland enorm gestiegen Aus gewissen Gründen seien diese Tatsachen zu bedauern, denn durch den überreichlichen Verbrauch an Fleisch und Weizenmehl, den Deutschland durch eigene Produktion decken könne, gingen durch den Import große Summen ins Ausland und damit der deutschen Volkswirtschaft verloren. Anderseits sei reichlicher Fleischgenuß und das Im Gegensatz zum Roggenmehl nicht so nahrhafte Weizenmehl nicht zuträglich. Der Vortrag schloß in dem Sinne, wieder zu der einfacheren Lebensweise zurückzukehren.

Die Geflügelberaterin des Vereins, Fräulein Fritsche, Lebendorf, sprach über Putenmast und gab lehrreiche Winke für Geflügelfütterung. Zweifellos wird manche Hausfrau Nutzen für ihre Geflügelzucht aus dem Vortrag ziehen.

Frau Mette, die Gartenbauberaterin des Vereines, unterwies die Mitglieder an Hand einiger eingepflanzter Blumen in der Behandlung derselben, die jetzt aus ihrem Winterschlaf genommen werden und ans Tageslicht gestellt werden müssen. Reicher Beifall lohnte alle Vortragenden.

Kein Ziegenzucht-Kreisverband.

Mansfeld. Zu einer Besprechung über die engere Organisation der Ziegenzuchtgemeinschaften hatte der Kreis die Gemeindevorsteher des Gebirgskreises geladen. U. a. schilderte der Vorstand der Ziegenzuchtgenossenschaft von Großörner, Schreiber, in gemeinverständlicher Weise, wie man geeignetes Zuchtmaterial erzielte, Heege und pflege und welche Ziegenarten dem kleinen Haustand bei größter Milchlieferung den meisten Nutzen brächten. Als besonders nutzbringend hob er die Schweizerziegen hervor. Die eigentliche Veranlassung der Zusammenkunft lag aber in der Absicht, einen Ziegenzucht-Kreisverband zu bilden. Nach reger Aussprache der einzelnen Vertreter wurde der Plan jedoch angelehnt unter dem Hinweise, daß es schließlich richtiger sei, wenn die Ausgestaltung der Ziegenzucht, wie bisher, den Gemeinden zu Nutz und Frommen selbst überlassen bliebe. Auch der Vorschlag, ein einheitliches Deckgeld von 2,50 Mk. für den Kreis festzusetzen, wurde rundweg abgelehnt und auch diese Sache den Gemeinden überlassen.

Obstbau-Lehrgang.

Sangerhausen. Der Obstbau-Verein Sangerhausen veranstaltete in Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen einen eintägigen Lehrgang im Obstbau. Er findet am Donnerstag, den 4. Februar, von vormittags 9 Uhr im „Preußischen Hof" statt. In dem Lehrgang werden in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage der Obstbauer wichtige Maßnahmen zur Hebung des Obstbaues zum Teil an Hand von Lichtbildern erörtert werden, und zwar sowohl Anbau-, Sorten-, Verpackungs- und Absatzfragen, wie auch solche handelswirtschaftlicher Art. Nach jedem Vortrag wird eine allgemeine Aussprache stattfinden. Jeder Obstzüchter muß heute danach streben, zur Eindämmung der Obsteinfuhr mit den Forderungen des Handels auf dem schnellsten Wege sich bekannt zu machen. Wie verlautet, strebt die Landwirtschaftskammer durch die jetzige und zu späterer Zeit noch folgende Veranstaltungen an, daß die deutschen Märkte in Zukunft in der Hauptsache mit deutschem Obst versorgt werden.

*

Von der Wethau. (Landwirtschaftlicher Verein „An der Wethau.) Eine sehr gut besuchte Versammlung der Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins „An der Wethau" fand am Sonnabend in der Bergmannschen Gastwirtschaft „Bahnhof Mertendorf" statt. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Frohlich-Görschen, begrüßte den Hauptredner Dr. Knoll von der Landwirtschaftskammer zu Halle. Zunächst kam dann nochmals die Postangelegenheit im Vereinsbezirk zur Sprache. Fabrikdirektor Otto-Stötzern erklärte sich bereit, persönlich mit der Ober-Postdirektion Halle in Verbindung zu treten. Weiter sollen durch die Stadt Stötzern und den Verein Anträge auf Herstellung besserer Post- und Telephonverbindungen gestellt werden. Die Ortschaften an der unteren Wethau wünschen die Wiederherstellung der Postagentur Mertendorf. Den Hauptvortrag hielt Dr. Knoll-Halle über „Die schädliche Wirkung der Kunstdüngemittel". Er wies zunächst auf die Lage der Landwirtschaft hin und ermahnte, alles zu vermeiden, was unnütze Geldausgaben verursacht, namentlich auch in bezug auf Kunstdüngerverwertung. Ganz besonders wertvoll seien die Feldbüngungsversuche. Dabei schilderte er die Methode Kreisenegger und Neubauer und ihre Resultate. Die schädlichen Wirkungen lägen vielfach in unsachgemäßer Anwendung der Düngemittel, über Mißverhältnisse der Wachstumsfaktoren, die Vertrustungsgefahr, Reaktion der verschiedenen Böden und ihre Wirkung auf den Anbau der verschiedenen Getreidearten und die sonstigen Kulturpflanzen. (Rüben, Kartoffeln, Leguminosen). Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 1008,80 M., die Ausgabe 910,80 Mark.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage der Landwirtschaft soll von der Feier eines Stiftungsfestes Abstand genommen werden.

Goldenes Berufsjubiläum.

Schkopau. Am 8. Januar konnte der Schafmeister Hermann Gerber auf eine 50jährige Tätigkeit auf Rittergut Schkopau zurückblicken Bei Anbruch des Tages wurde er von dem Jungmädchenbund Schkopau mit einem Hirtenlied begrüßt. Gegen 10 Uhr begab sich Exzellenz von Trotha zu dem Jubilar, um ihm für seine treuen Dienste persönlich die Anerkennung kund zu tun. Unter den Klängen von Chorälen und vaterländischen Weisen des Geissert-Orchesters aus Halle, dankte ihm Exzellenz von Trotha für seine 50jährige Pflichttreue unter Ueberreichung eines namhaften Geldgeschenkes und anderen Geschenken, darunter eines Oelbildes, das den Jubilar selbst mit seiner Herde darstellt. Die Landwirtschaftskammer Halle bedachte ihn mit einer silbernen Medaille. Auch erschien eine Deputation des Schäfervereins, um sein Mitglied zu ehren und auch sonst erhielt der beliebte Mann viele Ehrungen. Mit einer Feier am Nachmittage im Schlosse Schkopau im Kreise der Familie von Trotha wurde der Tag für den Jubilar beschlossen.

Prämierung Treudienender.

Schölen. In der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins fand die Prämierung treuer Dienstboten statt. 16 treue Dienstboten mit 5- bis 52jähriger Dienstzeit wurden ausgezeichnet. Frl. Hilde Tischendorf 5 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Kurt Franz in Großhelmsdorf. Frl. Martha Heleke, 5 Jahre bei Herrn Guisbesitzer Paul Löber in Willschütz. Frl. Lina Schlegel, 5 Jahre bei Herrn Guisbesitzer Ernst Rudolph in Connewitz. Bei Herrn Rudolf Knopf in Dothen: Johanna Stanik, 6 Jahre; Max Krug, 6 Jahre; Albert Kuhn und Frau, 20 Jahre, Franz Walther, 11 Jahre; Anna Baumgarten, 16 Jahre. Vorgenannte erhielten von der Landwirtschaftskammer bzw. von dem Landwirtschaftlichen Verein Schölen ein Diplom. Max Kettner, 11 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer A. Puschendorf. Die bronzene Medaille Frl. Martha Meckert, 10 Jahre bei demselben, eine goldene Brosche. Bei Herrn Rittergutsbesitzer H. Winckler, Hainichen: Albert Graser, 31 Jahre, eine goldene Medaille; E. Michaelis, 41 Jahre, eine silberne Medaille; Frau Hofmann, 52 Jahre, ein goldenes Kreuz; Frau Therese Jinke, 48 Jahre, ein silbernes Kreuz. Von ihrer Dienstherrschaft erhielten sämtliche Prämierte recht ein namhaftes Geldgeschenk und andere Geschenke.

Die Kirchengemeinde Rössen wird selbständig.

Leuna. Bisher waren die Evangelischen in Rössen kirchlich von Leuna abhängig. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre machte dann die Anstellung eines besonderen Hilfspredigers für die Rössener Siedlung notwendig. Die Abhängigkeit von Leuna blieb jedoch nach wie vor bestehen. Da die Zahl der Einwohner in Neu-Rössen infolge der Ausdehnung des Leunawerkes immer mehr wuchs, war es auf die Dauer nicht möglich, mit einem Hilfspredniger auszukommen. Nach langwierigen Verhandlungen ist es jetzt gelungen, die Loslösung einer selbständigen Kirchengemeinde Rössen von der Muttergemeinde Leuna zu erreichen. Auch das bisher bestehende Patronatsverhältnis mit dem Domkapitel Merseburg bleibt in Zukunft nicht bestehen. Für die demnächst stattfindende Wahl des neuen Pfarrers haben sich eine große Zahl Bewerber gemeldet. Es werden jetzt Gastpredigten von fünf Pfarrern gehalten. Im Anschluß daran geht die Wahl vor sich.

*

Mücheln. (Im Auftrag der deutschen christlichen Akademikervereinigung) beabsichtigt Superintendent Heinemann demnächst hier einen Auspracheabend zu veranstalten. Einleitend wird der Studentenpfarrer Gerhard Kunze aus Leipzig über „Die Verantwortung des Akademikers für unser Volk" sprechen.

Stadtverordnetenversammlung.

Nebra. In der jüngsten Stadtverordnetensitzung waren 7 bürgerliche und 5 kommunistische Stadtverordnete zugegen. Alle Posten wurden mit 7 gegen 5 Stimmen durch Bürgerliche besetzt: Vorsteher: Stadtgutsbesitzer F. Bretnutz; Vertreter: Apotheker Stolze; Schriftführer: Lehrer Hohlbein; Vertreter: Privatmann Föhrichen. Die Versammlung nahm zur Kenntnis, daß die Regierung 2800 Mark zu Reparaturen am Schulgebäude bewilligt hat. Die Arbeitslosen der Stadt, Weihnachten 65, jetzt 80 an der Zahl, werden weiter beschäftigt und erhalten zuzüg Stundenlohn von 0,40 Mark. Zu dieser produktiven Erwerbslosenunterstützung sind folgende Arbeiten vorgesehen: Abdeckung der Sandgrube, Instandsetzung der Feldstraße, Anlegung einer Verschönerung auf dem alten Friedhof und Hebung der Gräben. Der Kreis beteiligt sich mit 70 Prozent an den Lohnzahlungen. Die Pflasterung der Feldstraße wird beschlossen und die Mittel von 2006 M. werden bewilligt. Ebenso wird beschlossen, die Wasserleitung auch in die Wilhelmstraße zu legen.

Gründung eines neuen Sängergaues?

Sollesen. Die Pflege des deutschen Liedes wird in der hiesigen Gegend mit erfreulichem Eifer betrieben. Leider ist bisher der Uebelstand vorhanden, daß die Vereine der Nachbarschaft, die sämtlich dem „Deutschen Sängerbund an der Saale" angeschlossen sind, nicht demselben Gau angehören, sondern den Gauen Elster, Eichstädter Wartburg und Halle zugeteilt sind. Aus diesem Grunde ist es ihnen unmöglich, einmal ein gemeinsames Fest zu feiern, vielmehr müssen sie weite Wege und selbst Reisen unternehmen, um sich an den Veranstaltungen ihrer Gaue zu beteiligen. Dem abzuhelfen, wird jetzt die Gründung eines eigenen Gaues in die Wege geleitet werden, der etwa die Vereine Harmonie-Neukirchen, Männergesangverein-Delitz am Berge, Männerchor-Holleben, Sang und Klang-Schlettau und, falls vorteilhaft, Zscherben umfassen wird. Name und Mittelpunkt des neuen Gaues wird auf der Gründungsversammlung noch bestimmt werden.

—

Heiligenthal (Mansf. Sekt.) (Unser Kriegerverein) hielt jetzt seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kamerad Kramer konnte zwei neu hinzugetretene Mitglieder, F. Zimmermann und Bothe, begrüßen. Die Kameraden Kramer, Heiligenthal und Teichmann-Helmsdorf wurden in den Vorstand wiedergewählt. Dem geschäftlichen Teil schloß sich eine gemütliche Sitzung an.

Göbewitz. (Kriegerverein Göbewitz-Pfüthaha.) Die erste Vierteljahresversammlung im neuen Jahre wurde vom Kriegerverein Göbewitz-Pfüthal beim Kam. Franke abgehalten. Eine Vorstands-Neuwahl wurde abgelehnt, da alle Mitglieder mit der Geschäftsführung einverstanden waren. Somit sind auf drei Jahre wiedergewählt: Vorsl. Herm. Lauenroth, Schriftführer Otto Günther und Kassenwart Friedr. Großmann. Die Stellvertreter gelten gleichfalls als wiedergewählt. Die Kasse zeigt einen kleinen Ueberschuß. Das nächste Kränzchen soll am 20. Februar veranstaltet werden.

Reinsdorf b. Witzenburg. (Kriegerverein.) Unlängst hielt der Kriegerverein im Gemeindegasthof seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Geschossen sind im vergangen Jahre Kam. Theile, Kriegsveteran von 1870/71 und Kameraden Böttcher. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender und Hauptmann Kamerad Ihle, Schriftführer Kam. Lebrecht, Kassierer Fritz Zeigermann II, Fahnenträger Kamerad Bruder. Es schloß sich ein gemütliches Beisammensein an. Die Kameraden Bornschein und Geyer haben im verflossenen Jahre ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert, ersterer als Gastwirt und der zweite als Schmiedemeister.

Artern. (Der Gardeverein Artern und Umgegend) veranstaltete am Donnerstag, den 14. Januar einen Unterhaltungsabend bei Kamerad A. Weise („Kyffhäuserblick"), woran auch die Damen der ehemaligen Gardisten mit teilnahmen. Den Auftakt des Abends bildete außer einigen altbekannten Militärmärschen der Nitschen Kapelle die Weihe eines Tischbanners, das von Fräulein Weise mit einem sinnreichen Prolog enthüllt wurde. Einige Kameraden unterhielten die Teilnehmer mit spannenden Vorträgen aus eigenen Erlebnissen der Kriegs- und Vorkriegszeit. Auch einige Damen stellten sich in den Dienst der guten Sache und warteten mit gelungenen Vorträgen auf, die beifällig aufgenommen wurden.

Lauchа. (Der Stahlhelm) veranstaltete im Schützenhaus eine Reichsgründungsfeier, die trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Die Stahlhelmkapelle Halle hatte nachmittags beim Platzkonzert auf dem Markt schon aufsorchen lassen. Abends zeigte sie, daß sie den alten Militärkapellen in nichts nachsteht. Der Redner des Abends, Domprediger Merenski, ein alter Soldatenpfarrer, sprach über „das alte und das neue Reich". Sein Vergleich zwischen dem alten und neuen Reich wird auch denen die Augen geöffnet haben, die nicht verstehen und sehen wollen. Seine ruhige sachliche Art fand stürmischen Beifall. — Alte Volksweisen, gesungen unter prächtiger Begleitung, schufen eine gehobene Stimmung.

Sangerhausen. (Jungdeutscher Orden.) Unter großer Beteiligung fand die zweite Meisterschule der hiesigen Ballei des Jungdeutschen Ordens statt, welche eine besondere Note durch die Anwesenheit des Hochmeisters Mohraun erhielt. Am Vorabend fand ein großer Fackelzug der Bruderschaft Sangerhausen zu Ehren ihres Hochmeisters statt, der dann vom Balkon der „Kaiserin Augusta" aus eine zündende Ansprache hielt, die besonders darin gipfelte, treu zu unserem Hindenburg zu halten. Am Festtage sprach der Hochmeister im Schulzenhaussaale und nachmittags war die Besichtigung der Meister der Ballei.

Helfta. (Reichsgründungsfeier des Stahlhelm.) Die im Trebsteinschen Gasthofe abgehaltene Reichsgründungsfeier war wiederum ein gewaltiger Erfolg des vaterländischen Gedankens. Etwa 600 bis 700 Personen füllten den geräumigen Saal bis zum letzten Plätzchen aus. Weihevoll war das Einbringen der zwölf Fahnen. Nachhaltigen Eindruck machte die zündende Ansprache des Stahlhelmführers Oberstleutnant Duesterberg-Halle. Die eindrucksvolle Feier nahm einen in jeder Weise harmonischen Verlauf.

Freyburg a. U. (Reichsgründungsfeier.) Am Sonnabend, den 16. Januar, abends, fand im Saale der Seitkellerei anläßlich des 55jährigen Bestehens des Deutschen Reiches eine Reichsgründungsfeier statt. Um der großen Zahl der Freunde einer guten Militärmusik einmal etwas ganz Besonderes zu bieten, hatte man die hallische Stahlhelmkapelle hierher berufen. Nach einigen Eröffnungsmärschen kam man zu der Ueberzeugung, daß man es mit einer wirklich erstklassigen Militärkapelle zu tun hatte. Seinen Höhepunkt erreichte das vielseitige Programm mit der Glanznummer: Trompetensolo des stellvertr. Musikmeisters Herrn Hildebrand: „Die Teufelszunge". Dieses Trompetensolo erfordert besondere Technik. Die Kapelle mußte sich zu vielen Einlagen bereit finden. Für alle Teilnehmer bedeutete die Feier ein Erlebnis, das über den Rahmen aller bisherigen Veranstaltungen hinausging. Die hallische Stahlhelmkapelle hat sich bei uns volle Sympathie erworben; wir wären dankbar, wenn wir sie noch mehrmals hören würden.

Dölau. (Reichsgründungsfeier.) Der Kriegerverein Dölau hatte am Sonnabend, den 16. Januar die vaterländischgesinnten Kreise zu einer Veranstaltung in den „Heidetrg" geladen. Leider war der Saal diesmal nicht so stark besetzt, wie man es sonst beim Kr.-V. gewohnt ist. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Möhring, legte mit packenden Worten die Bedeutung des 16. Januar dar, indem er an Hand der geschichtlichen Vorgänge das „Versailles von 1871" dem von 1919 gegenüberstellte. Der 18. Januar muß der „Nationalfeiertag" werden, der jung und alt an seine Pflicht als „Deutscher" erinnert. Begeistert sang man die vier Strophen des Deutschlandliedes. Abwechselnd wurden Armeemärsche, Rezitationen, Deklamationen und von Kameraden in einem Doppelquartett alte, liebe Soldatenlieder gebboten. Das ernste Theaterstück „Kom Jahr erlöst" (Mittenberg 1813/14) ergriff alle Herzen. Die reichhaltige Vortragsfolge fand allgemeinen Beifall.

Berga. (Lehrerverein Kelbra-Kyffhäuser.) Unlängst hielt der Lehrerverein Kelbra-Kyffhäuser seine erste Monatsversammlung im neuen Jahre ab. Der Vorsitzende, Lehrer Hennig, Uftrungen, widmete den Erschienenen herzliche Begrüßungsworte, die sich um Neujahrsgedanken gruppierten. Lehrer Richter, Görsbach, als Schriftführer gab alsdann den Jahresbericht des Vereins. Unter den zahlreichen Besprechungen nahm der kommende Jahresarbeitsplan den breitesten Raum ein. Es sind folgende Vorträge vorgesehen: 1. Der Wert des kindlichen Spiels und kindertümliche Spielgeräte; 2. Einführung in die Sennerschen Reformbestrebungen auf naturkundlichem Gebiete; 3. Einrichtung und Ausgestaltung der ländlichen Fortbildungsschule („Vortragender: Oekonomierat Lembke, Berlin); 4. die geistig schwach Veranlagten in unserer Schule und Hilfsmittel zu ihrer Förderung; 5. Neuzeitliche Jugenderziehung und das Jugendgerichtsgesetz vom 16. Februar 1923; 6. Der Raumlehrunterricht im Sinne der Reformbestrebungen in der Volksschule; 7. Heimatkundliches Rechnen; 8. Sozialismus und Bodenreform.

Sangerhausen. (Schulkonzert.) Im Sinne des neuzeitlichen Musikunterrichtes hatte Herr Rektor Kaminsky für die Oberklassen der hiesigen Volksschulen ein Konzert in der Aula der gehobenen Schule veranstaltet. Herr Lehrer Leipold-Gama ließ seine Geige zu den Kindern sprechen mit ausgewählten Sätzen aus Händelschen Sonaten, Frau Wald sang mit ihrer zarten Stimme einige Lieder von Löwe und Schubert. Die umfangreiche, metallene und modulationsfähige Stimme des Herrn Lehrer Krause-Emsleben sang sich mit Balladen von Löwe und Schubert in tiefe Herzen. Einleitende Worte über Löwe sprach Herr Lehrer Viehl. Auch der Sprechchor und die Gedichte der Kinder verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Pianofortesdrift von Hermann hatte ein Klavier gestellt. Dieses Schulkonzert sollte ein Versuch sein, er war geglückt. Es war ein voller Erfolg für den Veranstalter und die Ausführenden und die Elternschaft dankt ihnen für diese Art der Kunst- und Kulturpflege in der Volksschule.

Unterröblingen a. S. (Der Knappenverein) hat durch Neuwahl einen neuen Vorstand erhalten. Gewählt sind: als 1. Vorsitzender Heinrich Hotop 2, als Schriftführer Obersteiger Franz Wisniat und als Kassierer Grubenwachmeister Willy Litty.

Schladebach. (Der Turn- und Sport-Verein Germania D. T.) hatte unlängst seine Weihnachtsfeier für die Knaben und Mädchen abgehalten, wobei Leistungen, welche von den Kindern im Theaterspiel und turnerischen Freiübungen vorgeführt wurden, allseitige Anerkennung fanden. Am Sonnabend, den 16. Januar war nun für die Turner und Turnerinnen Weihnachtsfeier. Aufgeführt wurde ein Lustspiel, betitelt: „Die Weihnachtsgans", darauf zeigten die Turnerinnen Freiübungen, Volkstänze und Barrenturnen, das reichen Beifall auslöste, auch die Turner boten prächtige Uebungen am Pferd und Barren. Dann kam der Weihnachtsmann und hatte für jeden ein Paket. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Boxkampf gegen einen Neger, der wahre Lachsalven hervorrief.

Helbra. (Der Verein für Kunst- und Kulturpflege) brachte Sonntag einen Theaterabend, ausgeführt von der Direktion Hepner-Leipzig: „Heimat" von Sudermann. Die Bühne im Pfarrholz war zu einen wohltuenden stimmungsvollen Raum verwandelt. Die Darsteller spielten lebenswahr von der Magda bis zum jungen Leutnant Max. Der Pfarrholzsaal war gut besetzt, sogar Besucher von Riestedt waren da. Mit Beifall wurde nicht gekargt.

Memleben. (Gründung eines Frauenvereins.) Auch in unserer Gemeinde ist ein Frauenverein ins Leben gerufen worden. Der Verein verfolgt den Zweck, die Frauen der Gemeinde fester zusammenzuschließen. Alle 14 Tage versammeln sich die Mitglieder — es sind bereits jetzt schon 24 — im Pfarrhaus, um beim Vorlesen, Gesang und Unterhaltung und hin und wieder auch einem Täschen Kaffee ein paar schöne, fröhliche Stunden zu verleben. Der Verein hat sich als nächste Aufgabe gestellt, für die Kirche einen neuen Altarteppich zu schaffen. Da werden nun in den Versammlungen fleißig Handarbeiten gemacht, für deren späteren Erlös dann der Kirchenteppich gekauft werden soll. Gegen Ende jeder Versammlung geht immer eine Sammelbüchse herum für zwanglose, freiwillige Beiträge.

Breitenbach. (Die Mitglieder der Spar- und Darlehnskasse) waren am Sonnabend im Richterschen Gasthause zur Generalversammlung zusammengerufen. Der erste Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt. Bei Bezug von Futter und Düngemittel wurde beschlossen, in Verbindung mit der Nachbarkasse zu handeln, weil der Bezug voller Ladungen wirtschaftlicher ist. — Gleichzeitig waren auch die Krieger zusammengekommen. Da der Kriegerverein vor 50 Jahren gegründet wurde, soll im Sommer ein Jubiläumsfest gefeiert werden, wozu mehrere Vereine eingeladen werden sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260121032/fragment/page=0003

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Vorberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" finden der Gutscheine, der auf jeder Bezugsquittung steht, Verwendung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht

Offene Stellen

Die große Versicherungsanstalt
für Beamte und freie Berufe Sitz Leipzig,
Leipziger Krankenfürsorge
sucht für Stadt Halle a. S. und Provinz Sachsen für ihre Kranken-, Lebens- und Sterbeversicherungsabteilungen
tüchtige Vertreter.
Hohe Bezüge, entwicklungsf. Stellung zugesichert. Herren, die akquirit. Betätigung nachweisen können, wollen ihre Bewerbung an die
Bezirksdirektion der Versicherungsanstalt für Beamte und freie Berufe, Halle a. S., Schulstraße 10, einreichen.

Suche zum März einen tüchtigen, soliden
2. Verwalter
zur Beaufsichtigung der Kühe. etwa 20 Jahre alt, der Lehrzeit mit Erfolg beendet hat. Frauenabschriften erbeten
Witte,
Domaine Dornheim
bei Arnstadt.

Gut empfohlenen verheirateten
Geschirrführer
hält ein
Gut Weißenburg
bei Sömmerda.

Suche sofort einen
ordentlichen Knecht
sowie ein
Dienstmädchen
in die Landwirtschaft.
H. Hartwig,
Bilkroda (Rügen).

Ein junger
Hausbursche
gesucht.
Emil Schmidt
Konditorei.

Kell. ehrliches, solides
Mädchen
welches auch im Kochen und Nähen nicht unerfahren und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird für kleineren Geschäftshaushalt einer kleineren Stadt gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. sichere unter **W. L. 12 postlagernd Artern.**

Für sofort suche ich eine junge
Stütze
Selbige muß zuverlässig, nicht über 25 Jahre, für meinen Geschäfts-Landwirtschaft u. muß auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Offert. mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **R. 10 427** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. Februar solides älteres
Mädchen
vom Lande mit guten Zeugnissen in größerem Haushalt. Näheres u. Lohnansprüche zu richten an
B. Rinne,
Bad Sulza.

Suche zum 1. Febr. ein tüchtiges, l. Haushalt erfahrenes
Hausmädchen
oder einfache Stütze mit etwas Kochkenntnissen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbet. an Frau Otto nieuwenhuis
Wagner
Mühlhausen i. Th.
Lindenstr. 37

Zu allen Hausarbeiten erfahrene
Stütze
wird für ein Pfarrhaus gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote mit Gehaltsforderung unter **A. 10428** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes, ehrliches
Frau
Dienstag, Freitag, halbtägig gesucht.
Hartmann, Leipziger Straße 45 49.

Suche für sofort eine
Haustochter
nicht unter 18 Jahren, in meine 200 Mora. große Wirtschaft. Familienanschluß. Schicht um Schicht. Auch anstellige Frau nicht ausgeschlossen.
Frau
Hedwig Rechenbach,
Groß Graede
bei Mühlhausen, Tauf.

Gesucht in feinem pr. Haushalt gesunde, kräftige, arbeitsstehende
Stütze
von angenehm Äußeren die in allen wirtschaftl. Arbeiten, besonders im Kochen tüchtig ist. Eintritt nach Vereinbarung. Gehaltsansprüche mögl. auch Bild zu senden an
Geheimrat Leopold Arnstadt

Stellengesuche

Junger Chauffeur
21 Jahre alt sucht sof. Stellung. Führerschein 2 und 3b. Zeugnisse vorhanden.
Kurt Görner
Ammendorf, Beesener Straße 7

junger
Landwirtssohn,
24 J., erfahren in verschiedenen Systemen der landwirtschaftl. Buchführung, sowie mit allen anderen in betrieb der Landwirtschaft vertraut,
sucht Stellung
als Rechnungsführer,
Hofverwalter od. Wirtschafter. Gefl. Off. u. **N. 21074** an die Exp. dieser Ztg.

Buchhalter
abschlußsicher, erfahren im Lohn- und Steuerwesen
sucht Stellung
auch Nebenwerte, evtl. auch als Vertreter gegen festes Gehalt. Off. u. **B. V. 4246** an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Tischlergeselle, 19 Jahre alt
sucht Stellung
zur weiteren Ausbildung. Angebote unt. **K. 21071** an die Expedition d. Ztg.

Landwirtssohn, 22 J. landwirtschaftl. Schule besucht, als Volontär tätig gewesen, auf leichtes und schweres Böden
sucht Stellung als
Verwalter
Wirtschafter oder Hofmeister.
Hofmeister Friedr. Bruch, Wunstorf
Hann., Mühlenstraße 10

Jg. Diener
ledig, in gesetzl. Haushaltstätigkeit gewesen,
sucht sof. Stellung.
Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten an
Ernst Kunert,
Ammendorf (Saalkr.)
Magdeburger Str. 96

Sohn einer Stellmachermeisters sucht zu Ostern
Lehrstelle
bei tüchtigem Stellmachermeister. Werte Offert. unt. **A. M. 36** postl. Buttstedt erb.

Suche für sofort eine
Haustochter
nicht unter 18 Jahren, in meine 200 Mora. große Wirtschaft. Familienanschluß. Schicht um Schicht. Auch anstellige Frau nicht ausgeschlossen.
Frau
Hedwig Rechenbach,
Groß Graede
bei Mühlhausen, Tauf.

Chauffeur
30 Jahre alt, verheiratet, kl. Reparatur, sicherer Fahrer mit tadellosen Führerscheinen, bestens vertraut mit Reparaturen sucht Stellung. Wohnung erwünscht.
Köche, Lucker weiße, Lindenallee 10.

Reiteres Fräulein sucht
Stellung
bei einzelnen Herrn zur selbständigen Führung des Haushalts. Werte Angeb. unter **R. 3315** an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Norddeutsche
Ende 30,
sucht Stelle
gegen Taschengeld oder zu pair, um sich in der Küche zu vervollkommnen. In Haushalt und Kinderpflege erfahren. Tauschen, u. d. Bonn. Bonnertalweg 84, part.

Für meine Tochter, 19 Jahre alt, suche Stellung als
Stütze
bewandert in allen vorkommenden Hausarbeiten, großes Geschicklichkeit.
Bauwerksmeister
Böttcher, Ammendorf, Wiesenstraße 10

Für Fleischermeistertochter a. Lande, 17 J., wird
Stellung als Haustochter
für sofort gesucht.
K. Kramer,
Alte Promenade 13/16,
Telephon 1004.

Gebildetes, anständiges Mädchen sucht zum 1. Febr.
Stellung als Stütze.
Selbiges ist in allen Zweigen des Haushalts und Kinderpflege bewandert. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B. 8902 an die Exp. d. Ztg.

A. ständiges, junges
Mädchen
20 Jahre alt, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht Stellung** in kinderlos. Haushalt als **Alleinmädchen.** Halle bevorzugt. Offer. an noch **Streiberstr. 11 IV r.**

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stellung
zum 1. oder 15. Febr., möglichst in Halle.
Off. an die Ag. Ausgabe der Allgem. Zeitung in **Roßleben a. U.**

Junges Mädchen
möchte im Haushalt kochen lernen, etwa 3 Monate, ohne Gehalt. Bezahlung ev. wird Lehrgeld gezahlt. Gefl. Angebote an
Magnet, Naumburg, S., Grochlitzerstraße 4

Jg. Mädchen
Lyzealbildung, 26 Jahre, firm in allen Kontorarbeiten (7 J. Kaufm. 1 J. Haushalt), sucht Stellung.
Stellung als Privatsekretärin
od. Korrespondentin, vielseitig im Haushalt. Angebote u. **A 10423** an d. Exp. d. Ztg.

Maschinenbauer Eisenbahnbeamter, 51 J., noch sehr rüstig, ges. Schlosser und Schmied, in Donnaubau und mit allen Garteneinrichtungen vertraut, sucht
Hausmannsposten
od. ähnl. m. Wohnung. Gefl. Off. u. **A. 10448** an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn,
Optant, 24 Jahre, incl.
Stellung
als Wirtschaftsgehilfe
in mittlerer Wirtschaft. Off. an **E. Roman, Langenbogen,** Bez. Halle S.

Suche
für meinen Sohn, groß u. kräftig, welch. Eltern die Mittel ohne verzinst.
eine Lehrstelle
in einem Kolt. Kolonialwarengeschäft mit Kost und Logis im Hause
Albert Gasel,
Kolonialwar. u. Feinkost
Kösnern a. S.

Reiteres Fräulein
sucht Stellung
als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder selbständiger Führung des Haushalts. Werte Angeb. unter **R. 3315** an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Norddeutsche
Ende 30,
sucht Stelle
gegen Taschengeld oder zu pair, um sich in der Küche zu vervollkommnen. In Haushalt und Kinderpflege erfahren. Tauschen, u. d. Bonn. Bonnertalweg 84, part.

Für meine Tochter, 19 Jahre alt, suche Stellung als
Stütze
bewandert in allen vorkommenden Hausarbeiten, großes Geschicklichkeit.
Bauwerksmeister
Böttcher, Ammendorf, Wiesenstraße 10

Für Fleischermeistertochter a. Lande, 17 J., wird
Stellung als Haustochter
für sofort gesucht.
K. Kramer,
Alte Promenade 13/16,
Telephon 1004.

Gebildetes, anständiges Mädchen sucht zum 1. Febr.
Stellung als Stütze.
Selbiges ist in allen Zweigen des Haushalts und Kinderpflege bewandert. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B. 8902 an die Exp. d. Ztg.

A. ständiges, junges
Mädchen
20 Jahre alt, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht Stellung** in kinderlos. Haushalt als **Alleinmädchen.** Halle bevorzugt. Offer. an noch **Streiberstr. 11 IV r.**

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stellung
zum 1. oder 15. Febr., möglichst in Halle.
Off. an die Ag. Ausgabe der Allgem. Zeitung in **Roßleben a. U.**

Junges Mädchen
möchte im Haushalt kochen lernen, etwa 3 Monate, ohne Gehalt. Bezahlung ev. wird Lehrgeld gezahlt. Gefl. Angebote an
Magnet, Naumburg, S., Grochlitzerstraße 4

Jg. Mädchen
Lyzealbildung, 26 Jahre, firm in allen Kontorarbeiten (7 J. Kaufm. 1 J. Haushalt), sucht Stellung.
Stellung als Privatsekretärin
od. Korrespondentin, vielseitig im Haushalt. Angebote u. **A 10423** an d. Exp. d. Ztg.

Landwirts-Tochter
25 Jahre, sucht Stellung als Wirtschaftsgehilfin auf Gut zum 1. 2. 26.
Frl. M. Süsker
Rittergut Rudigaitl
Post Gebhardsl. i. S.

19jähriges Mädchen sucht veränderungshalb zum 1. Febr. oder später Stellung als
Stubenmädchen
in besserem Haushalte. Kennt sich im Weißnähen zu handeln. Angebote an
Otto Schaffhäuser,
Helbra (Mansfeld).
Schulstraße 29

Junges Mädchen, 23 Jahre, sucht
Stellung
in bürgerlichem Hause wo es sich in allen Zweigen des Haushaltes anbilden kann. Familienanschluß erw.
Erna Donat
Ottendorf bei Mittenwalde i. Sa.

Für meine Tochter, 16 Jahre, kräftig,
suche Stellung
in kleinerem Haushalt. Offerten erbeten an
A. Krämer, Langenbogen, Bez. Halle S.

Vierfamilienhaus

mit Stallung und Garten
in guter Lage in Sanerhausen zu verkaufen. Grundfläche 635 qm, Mietswert zirka 800 Mark. Wohnung wird frei.
Anfragen sind zu richten an **Schlossermeister Föse, Sangerhausen, Jacobstraße 12.**

Gasthof-Verkauf.

Verkaufe meinen gutgehenden Gasthof mit großem Saal, großem Gesellschaftszimmer, Stallungen, Elektrisch und Gas, Wasserleitung vorhanden, wie Bezirke Preis 55000 Mark. Anzahlung nach Übereinkommen. Näheres unter **J. 21070** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Neue Schuerschuhe
mit Bindbuna u. Söcken Größe 42 zu verkaufen
Gerbstädtstraße 2

Rollwagen
50–60 Ztr. Tragkraft auf erhalten, sofort zu verkaufen oder gegen schweren Rollwagen zu vertauschen.
Heilmann, Hergisdorf b. Sangerhausen.

Ein paar gutgehaltene
Filzstiefeln
Größe Nummer, hohe Spann, zu kaufen gesucht. **Oder wer verkauft neue?** Preisofferten unter „Schäuer", postlag. Bad Frankenhausen, Kr. Querfurt.

Winterüberzieher
Gummimantel, Gasolampe (Küche, Gaskocher zu verkaufen
Hermannstr. 37. p

Umzugshalber ein gut erhaltenes
Piano
sofort zu verkaufen
Sangerhausen, Rathausstraße 1.

Zirka 1½–2 Zentner
Kartoffelstoppeln
gibt ab **H. Hubig,**
Schmiedemeister,
Gerbstedt.

Guterhalt. eng.
Kinderlastenschlitten
2 Sitzer, verkauft billig
Delitzscher Str. 74 II.

Ein paar gutgehaltene
Bauer-Holzschuhe
Kind oder, garantiert wasserdicht, Marke „Fuß", Größe 30, 5 M
zu verkaufen.
Off. unter „Diet Fuß" postlagernd Bauersdorf, Kr. Querfurt.

Kaufgesuche

Gebrauchter
Schlitten
zu kaufen gesucht.
Offerten an
Georg Schmidt,
Hermannstraße 19 II.

Gut erhaltener
Hinterlader
oder Selbstfahrer
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offert. unter **Schm. 65** postlagernd Rodersdorf, Kreis Querfurt.

Junges gebildetes Mädchen, 21 Jahre, sucht für sofort oder 1. Februar Stellung als
Haustochter
zur Unterstützung des Haushalts. Hilfe vorhanden, bei Familienanschluß ohne gegenseitige Bezahlung. Privathaushalt. Offerten unter **J. 3604** an die Expedition dieser Zeitung.

Mietgesuche

Junges anständiges Ehep. (Beamte) sucht
2 leere Zimmer.
Offert. unt. **B. Z. 4952** an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Hausgrundstück
Nähe Halle a. S. Bahnstation, mit Gastwirtschaft u. Kolonialwarenhandlung, passend für Fleischerei, oder **Schlachthaus vorhanden,** auf u. innen vollständig durchgeneuert, mit Scheune Stallungen, Garten, Kegelbahn) u. großem Hofraum u. allerfreuen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **Z 5109** an die Exp. d. Ztg.

Pflegestelle
für 11jähriges hübsches Mädchen gesucht. Off. unter **V. 4121** an die Expedition dieser Zeitung.

Preiswerte
Pianos
zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz

Vogelfutter
für alle Vögel
Wilhelm Greil
Erfurter Samenhandl.
Markt 16.

Trauringe
massiv Gold
585 gestempelt
Stück v. 10.– Mk
an empfiehlt
Paul Kochanowski
Uhrmacher und Goldarbeiter
Halle (Saale)
Neue Promenade 1
Laden u. 2. Etage.

Wähle weise!

Weshalb 25 Pfg., wo eine andere Schuhcreme, die auch gut sein soll, nur 20 Pfg. kostet? Weil Erdal wie kein anderes Mittel das Leder nährt und konserviert. Sie brauchen es nur hauchdünn aufzutragen. Eine Dose Erdal reicht oft einen ganzen Monat und noch länger. Verwenden Sie deshalb gerade als sparsame Hausfrau für die Schuhpflege nur das ausgiebige

Erdal

Familien-Nachrichten

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe, treusorgende und unvergeßliche Frau und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Müller
geb. Compart

nach kurzem, schwerem Leiden am 19. 1. 1926 in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten im Namen aller Hinterbliebenen

Alfred Müller und Tochter
Friesenstraße 16.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Januar, nachm. 1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Kaufmanns
Erich Winter

sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Winter, Landgerichtsrat.

Halle a. S., im Januar 1926.

Todesfälle:

Karl Steuer, Halle-S., Huttenstr. 5 (Einäscherung 21. 1., 1½ Uhr, II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Marie Vogel, geb. Willig, Halle-S., Reilstr. 109 (Beerdigung 22. 1., 2½ Uhr, II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Amalie Tell, geb. Blumenthal, 77 J., Halle-S.
Marie verw. Voigt, geb. Schmidt, 60 J., Halle-S. (Einäscherung 21. 1., nachm. II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Hermann Müller, 4½ J., Ammendorf, (Beerdigung 21. 1., 3 Uhr Friedhof Radewell).
Wilhelmine Baumann, geb. Stallbaum, Naundorf (Saalkreis).
Adolf Ziege, 68 J., Bernburg (Beerdigung 20. 1., 4 Uhr Kapelle des Friedhofes 3).
Salomon Meckers, Schneidermeister, Köthen (Beerdigung 21. 1., 2 Uhr auf dem kathol. Friedhofe).
Luise Fleischer, geb. Balbeig, 53 J., Dessau (Beerdigung 21. 1., 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofes 3).
Margarete Maenicke, geb. Heckau, 67 J., Eisleben (Beerdigung 21. 1., 3 Uhr von der Friedhofskapelle).
Ernst Grassall, 67 J., Rentner, Schellhig (Beerdigung 21. 1., 2 Uhr vom Trauerhause).
Alfred Frölich, Kaufmann, Nordhausen (Beerdigung 21. 1., 3 Uhr auf dem neuen Friedhofe).
Regine Pillert, 72 J., Nordhausen (Beerdigung 20. 1., 3 Uhr von der Halle des Friedhofes Beimbacher Straße).
Emma Schönichen, geb. Kunerth, 73 J., Rohla a. H. (Beerdigung 21. 1., ½3 Uhr von der Friedhofskapelle).
Friedrich Grünemund, Hobler, 61 J., Sangerhausen (Beerdigung 22. 1., ½4 Uhr vom Trauerhause aus).
Friedrich Weiß, Lehrer i. R., 65 J., Weißenfels-S. (Beerdigung 21. 1., 2 Uhr auf dem kathol. Friedhofe).

Anschauer Eisenbahnbeamter, 51 J., noch sehr rüstig, ges. Schlosser und Schmied, in Donnaubau und mit allen Garteneinrichtungen vertraut, sucht
Hausmannsposten
od. ähnl. m. Wohnung. Gefl. Off. u. **A. 10448** an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn,
Optant, 24 Jahre, incl.
Stellung
als Wirtschaftsgehilfe
in mittlerer Wirtschaft. Off. an **E. Roman, Langenbogen,** Bez. Halle S.

Suche
für meinen Sohn, groß u. kräftig, welch. Eltern die Mittel ohne verzinst.
eine Lehrstelle
in einem Kolt. Kolonialwarengeschäft mit Kost und Logis im Hause
Albert Gasel,
Kolonialwar. u. Feinkost
Kösnern a. S.

Reiteres Fräulein sucht
Stellung
bei einzelnen Herrn zur selbständigen Führung des Haushalts. Werte Angeb. unter **R. 3315** an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Norddeutsche
Ende 30,
sucht Stelle
gegen Taschengeld oder zu pair, um sich in der Küche zu vervollkommnen. In Haushalt und Kinderpflege erfahren. Tauschen, u. d. Bonn. Bonnertalweg 84, part.

Für meine Tochter, 19 Jahre alt, suche Stellung als
Stütze
bewandert in allen vorkommenden Hausarbeiten, großes Geschicklichkeit.
Bauwerksmeister
Böttcher, Ammendorf, Wiesenstraße 10

Für Fleischermeistertochter a. Lande, 17 J., wird
Stellung als Haustochter
für sofort gesucht.
K. Kramer,
Alte Promenade 13/16,
Telephon 1004.

Gebildetes, anständiges Mädchen sucht zum 1. Febr.
Stellung als Stütze.
Selbiges ist in allen Zweigen des Haushalts und Kinderpflege bewandert. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B. 8902 an die Exp. d. Ztg.

A. ständiges, junges
Mädchen
20 Jahre alt, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht Stellung** in kinderlos. Haushalt als **Alleinmädchen.** Halle bevorzugt. Offer. an noch **Streiberstr. 11 IV r.**

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stellung
zum 1. oder 15. Febr., möglichst in Halle.
Off. an die Ag. Ausgabe der Allgem. Zeitung in **Roßleben a. U.**

Junges Mädchen
möchte im Haushalt kochen lernen, etwa 3 Monate, ohne Gehalt. Bezahlung ev. wird Lehrgeld gezahlt. Gefl. Angebote an
Magnet, Naumburg, S., Grochlitzerstraße 4

Jg. Mädchen
Lyzealbildung, 26 Jahre, firm in allen Kontorarbeiten (7 J. Kaufm. 1 J. Haushalt), sucht Stellung.
Stellung als Privatsekretärin
od. Korrespondentin, vielseitig im Haushalt. Angebote u. **A 10423** an d. Exp. d. Ztg.

Haustochter
Suche zum 1. Mai für meine Tochter, 18 Jahre alt Oberschule, die Ostern Reife, eine bessere Familie, die sie als Haustochter aufnimmt zur weiteren Erziehung u. Haushalt gegen Bezahlung.
Rudolf Wilcken
Rittergutsbesitzer
(Ostpreußen).

Haustochter
Suche zum 1. Mai für meine Tochter, 18 Jahre alt Oberschule, die Ostern Reife, eine bessere Familie, die sie als Haustochter aufnimmt zur weiteren Erziehung u. Haushalt gegen Bezahlung.
Rudolf Wilcken
Rittergutsbesitzer
(Ostpreußen).

Landwirtstochter
17 J., sucht Stellung als
Haustochter
zur Erlernung d. Haushalts mit Familienanschluß in bessrem Hause. Off. unter **A. 10424** an die Expedition d. Ztg.

Haustochter
Suche zum 1. Mai für meine Tochter, 18 Jahre alt Oberschule, die Ostern Reife, eine bessere Familie, die sie als Haustochter aufnimmt zur weiteren Erziehung u. Haushalt gegen Bezahlung.
Rudolf Wilcken
Rittergutsbesitzer
(Ostpreußen).